

OM 01 2015 Ein Teil Frankenweg über die Hohe Metze zur Steinernen Rinne

Heute, 10.03.2015 führt uns die Fahrt in das Obermaingebiet nördlich Scheßlitz. Zunächst finden wir keinen Stellplatz – öffentlichen Parkplatz. Ich stelle mich an ein landwirtschaftliches Anwesen zwischen Ausfahrt und Zufahrt. Es ist dreiviertelzehn und wir sind dabei alles unter Dach und Fach zu bringen. Dazu gehört auch die Vorerkundung des fachwerklich interessanten Ortes.



„Burgellern“ bei Scheßlitz

Zunächst bestaunen wir das Schloss mit der Nepomuk Brücke über den „Ellerbach“. Diese ist baufällig und deshalb für den Verkehr gesperrt.



Schlosshotel Burgellern ▶

Bilder aus Burgellern



OM 01 2015 Ein Teil Frankenweg über die Hohe Metze zur Steinernen Rinne

Wir verlassen den beschaulichen Ort auf der Verbindungsstrasse nach Ehrl. Am Wegrand stehen 3 Erlen, die mit den vogelnestartigen Hexenbesen in die Höhe ragen. Der Erlenschnitt wird uns am Bachufer bei „Pausdorf“ gezeigt. Der Rückschnitt erfolgte im Herbst und ist ein wichtiges Merkmal des Artenschutzes im Uferbereich von Bächen.



Hexenbesen



Frische Haselnussblüten leuchten in der Sonne. Landwirtschaftliche Wirtschaftswege werden heute zwecks der schweren Zugmaschinen und Anhänger mit Steinpflaster gebaut.



An dem Fachwerkort „Ehrl“ vorbei geht es nach „Pausdorf“. Unterwegs an diesem Gebetsplatz ist eine Pause angesagt.



Hoch hinaus geht es auf die Metze(724m ü NN)



„Ehrl“ und „Pausdorf“ haben sich beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ beteiligt. Dabei ist Ehrl als „Golddorf“ und Pausdorf als Silberdorf gekürt worden.

Schließlich mündet unsere Route in den Frankenweg ein und der „Kelbachtaler Höhenweg“ zeigt eine wildromantische Abkürzung nach „Roschlaub“. Für uns kommt diese Abkürzung nicht in Frage, denn so würden wir die Metze und die Steinernen Rinne verpassen.





Bilder auf der Metze



Durch Eichenwälder auf teils angenehmen weichen Pfaden führt der Steig zur „Steinernen Rinne“; manchmal auch überaus steil und glatt auf Grund des lehmigen Untergrundes.



Diese Steine sind im Inneren goldgelb. Das Mineral Eisenoxyd ist in dem Sediment-gestein abgelagert. Nun endlich angekommen an dem einmaligen Naturdenkmal „Steinerne Rinne“. Diese schlängelt sich wie ein langer grüner Lindwurm durch den Wald.



OM 01 2015 Ein Teil Frankenweg über die Hohe Metze zur Steinernen Rinne

Die feuerrote Gießkanne leuchtet im Hochwald. Ohne diese wäre uns dieses sehr seltene Naturphänomen vielleicht gar nicht aufgefallen. Steinernen Rinnen entstehen nur dort, wo sehr kalkhaltiges kohlendioxidhaltiges Wasser zu Tage tritt. Der Kalk fällt beim Austritt des Wassers aus und lagert sich an Steinen und Pflanzen ab. Die Kalkgebilde sind sehr empfindlich. Der jährliche Zuwachs beträgt nur 2-3 mm. Es dauert also viele Jahre bis sich eine Steinere Rinne geformt hat. *Quelle: siehe Tafel*



Bitte nicht betreten!

Bilder vom „Lindwurm“



Das war's dann! Der Abgang, Austritt oder Schwanz der Rinne. Wir verlassen den geodynamischen Ort und laufen zum kleinen Ort Roschlaub.

<http://www.arboristik.de/2010/roehrschichtanalyse.htm>

Der Fruchtkörper des Eichen-Feuerschwamms ist sehr hart und knollig. Die Hutunterseite ist meist bauchig vorgewölbt. Die Hutoberseite ist gelblich bis graubräunlich, oft mit hellgrünem Algenbewuchs überzogen, im Alter mit oft ausgeprägten Quer- und Längsrissen.



Der Rinnenaustritt



Der Eichen Feuerschwamm ►



Mit der Schlusseinkehr wurde nichts, denn die einzige Dorfschänke „Finzel“ war geschlossen.

Wieder einmal hat uns das Glück nicht allein gelassen. Ein Bus brachte uns zurück nach Burgellern.

